

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1 Allgemeine Hinweise zum Vokabellernen	
1.1 Lernatmosphäre	5
1.2 Lernumgebung	5
1.3 Lernzeit	6
1.4 Motivation/Anreize schaffen	6
1.5 Lerntyp	8
1.6 Hinweise für Eltern oder Geschwister	10
2 Methoden zum Wortschatzlernen	
2.1 Eselsbrücken bauen	11
2.2 Akronyme erstellen	12
2.3 Akrosticha bilden	13
2.4 Mit Karteikarten arbeiten	14
2.5 Junktoren/Phrasen bilden	15
2.6 Loci-Methode anwenden	16
2.7 Zimmer tapezieren	18
2.8 Silbenmethode anwenden	19
2.9 Lernwortschatz „tunen“	20
2.10 Wimmelbilder beschriften	21
2.11 Bilder zu Wörtern selbst zeichnen	22
2.12 Mit Wortschatz-Audios arbeiten	23
2.13 Wortbildungsregeln erkennen und anwenden	24
2.14 Wortfamilien erstellen	25
2.15 Sachfamilien erstellen	26
2.16 Wörter erschließen	27
2.17 Vokabeln spielen	28
2.18 Vokabeln präsentieren	29
2.19 Ähnliche Wörter unterscheiden	30
2.20 Geschichte zur Verknüpfung der Wörter ausdenken	31
2.21 Vokabelgeschichten erfinden	32
2.22 Placemats erstellen	33
2.23 Wortschatztests durchführen	34
2.24 Rätsel zu Vokabeln erstellen	35
2.25 Fremdwörterquiz gestalten	36
2.26 Deutsch – Latein lernen und übersetzen	37
3 Evaluation	
3.1 Selbstdiagnosebogen für die Wortschatzarbeit	38
3.2 Diagnosebogen zum Ankreuzen	39

Vorwort

„Der Unterschied zwischen dem richtigen Wort und dem beinahe richtigen ist der gleiche wie zwischen einem Blitz und einem Glühwürmchen.“ Dieser Spruch geht auf den Schriftsteller Mark Twain zurück. Zwar dürfte er sich damit auf die Wahl eines passenden Wortes beim Verfassen eines literarischen Werks bezogen haben, doch kann man getrost Parallelen zum Lernen und Abrufen von Wortschatz ziehen.

Bei einer Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche ist es schlichtweg ein großer Unterschied, ob ich die Bedeutung eines Wortes weiß oder nur beinahe weiß. Wohl jeder Lateinlehrer¹ dürfte schon darüber geklagt haben, wie schlecht es um die Vokabelkenntnisse seiner Schüler steht, und ebenso haben wohl die meisten Schüler schon über das nicht enden wollende Vokabellernen geklagt.

Feststeht allerdings, dass ein großer Teil der Fehler in Lateinprüfungen auf mangelnde Wortschatzkenntnis zurückzuführen ist. Dabei wären gerade diese Fehler sehr leicht zu vermeiden, wenn man ein wenig Fleiß und Einsatz für die Wortschatzarbeit aufbringen würde.

Das Lernen der Vokabeln kann und sollte weit mehr sein als das mechanische Lernen von Wortgleichungen, wie es das klassische Pauken lange Jahre gewesen ist. Zudem sollte dem Vokabellernen im Rahmen des Unterrichts in gebührendem Maße Raum gewährt werden, um den Schülern eine Methodenvielfalt an die Hand zu geben, mit der sie die häusliche Wortschatzarbeit produktiv gestalten können. Es gilt, einerseits die Wortschatzarbeit in den Unterricht zu integrieren, dabei aber den Schülern ebenso deutlich zu machen, dass es ohne eigenen Einsatz und kontinuierliche Wiederholung – auch und gerade zu Hause – keinen langfristigen Erfolg beim Thema „Vokabeln“ geben kann.

Der vorliegende Band liefert eine Sammlung an Methoden, die das Vokabellernen ebenso abwechslungsreich wie effektiv gestalten.

Allgemeine Hinweise zur Gestaltung der Lernatmosphäre und der Lernumgebung, die sich auch an die Eltern richten, sind den eigentlichen Methoden vorangestellt.

Die Texte zu den Methoden sind in die Punkte „Einsatzmöglichkeiten“, „Material“, „Beschreibung“ und „Tipp“ untergliedert, um schnell einen Überblick über die jeweilige Methode zu bekommen. Jede Methode beinhaltet zudem eine Kopiervorlage, die den Schülern als Muster für die eigene Arbeit dient und konkrete Arbeitsaufträge enthält.

Um den eigenen Lernstand einschätzen zu können, greift das letzte Kapitel das Thema „Evaluation“ auf und liefert dazu ebenfalls Kopiervorlagen für mögliche Evaluationsbögen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Einsatz der vorliegenden Methoden, aber ebenso viel Mut, Neues auszuprobieren. Die in diesem Band gesammelten Methoden sollen eine Anregung sein, der Wortschatzarbeit mehr Aufmerksamkeit zu widmen und dabei auch kreativ zu sein.

Florian Bartl

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Schüler und Schülern etc.

1 Allgemeine Hinweise zum Vokabellernen

1.1 Lernatmosphäre

Entscheidend für den Lernerfolg ist immer auch die Atmosphäre, in der gelernt wird.



- Herrscht bereits Hektik und Zeitdruck, sind dies keine guten Voraussetzungen für gelingendes, effektives Lernen. Vielmehr sollte sich der Lernende in einer **ruhigen, positiven Stimmung** befinden und gelassen an das Vokabellernen herangehen.



- Hilfreich kann es sein, in Räumen zu lernen, in denen man sich besonders wohlfühlt, bzw. den Schreibtisch so zu gestalten, dass auch hier eine **Wohlfühlatmosphäre** entsteht.



- Entscheidend ist in diesem Zusammenhang auch die **Beleuchtungssituation**. Die Beleuchtung sollte eine warme Lichtquelle sein, die für ausreichend Helligkeit sorgt, um eine wache, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen.



- Eine positive Stimmung kann auch durch das **gemeinsame Lernen mit Freunden** entstehen. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass tatsächlich das Lernen im Vordergrund steht und nicht andere Dinge.



- Regelmäßige Pausen** unterstützen zudem eine gute Lernatmosphäre.



1.2 Lernumgebung

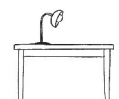
Zusätzlich zur grundlegenden Atmosphäre, die sowohl die Umgebung als auch die eigene Einstellung betrifft, spielt die direkte Umgebung des Lernortes eine Rolle.



- Der Ort, an dem gelernt wird, sollte möglichst keine störenden Faktoren aufweisen. Ablenkung durch das Mobiltelefon, den Computer oder Fernseher sind daher zu vermeiden und von vornherein auszuschließen, indem diese Geräte gar nicht erst in der Lernumgebung auftauchen.









- Der Arbeitsplatz sollte aufgeräumt sein, um Platz zum Schreiben zu haben oder um Arbeitsmaterial finden und ausbreiten zu können. Regelmäßiges Aufräumen am Arbeitsplatz sowie eine strukturierte Arbeitshaltung schaffen eine lernförderliche Umgebung.



Kopiervorlage: Checkliste für Schüler – Ist meine Lernumgebung angemessen?



Bevor du damit beginnst, deine Vokabeln zu lernen, überprüfe die folgenden Punkte. Treffen sie nicht zu, ändere das.

- Mein Schreibtisch ist aufgeräumt und übersichtlich. 
- Ich habe Schreibmaterialien (Papier und Stifte) griffbereit. 
- Die Bücher oder Hefte, die ich zum Lernen benötige, liegen bereit. 
- Mich können keine elektronischen Geräte (Handy, Computer, Fernseher, ...) vom Lernen abhalten. 
- An meinem Arbeitsplatz ist frische Luft. 
- Wenn du beim Lernen an einem Tisch sitzt: Ist die Höhe des Stuhls passend für dich und passend zur Tischhöhe? 

1.3 Lernzeit

Die Lernzeit spielt ebenfalls eine wichtige Rolle für den Erfolg beim Vokabellernen.



- Wann?** – Idealerweise ist das Vokabellernen ritualisiert und an eine feste Zeit gebunden, sodass im Tages- bzw. Wochenablauf ein fester Zeitpunkt für die Wortschatzarbeit reserviert ist. Dieser Termin sollte tatsächlich auch eingehalten werden, um die Bedeutung der Wortschatzarbeit zu zeigen und um die Lernzeit auch zur Verfügung zu haben.
- Wie lange?** – Länger als eine halbe Stunde am Stück sollte die Lernzeit keinesfalls dauern, da die Aufmerksamkeit und somit konzentriertes Arbeiten auch nur in diesem Zeitraum aufrechterhalten werden können.
- Alles am Stück?** – Wie bereits erwähnt sind regelmäßige Pausen absolut notwendig, um das Gelernte verarbeiten zu können.

SEPTEMBER						
M	D	M	D	F	S	S
	1	2	3	4		
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		



1.4 Motivation/Anreize schaffen

Auf dem Weg zum erfolgreichen Vokabellernen kann es hilfreich sein, Anreize für das Lernen zu schaffen.

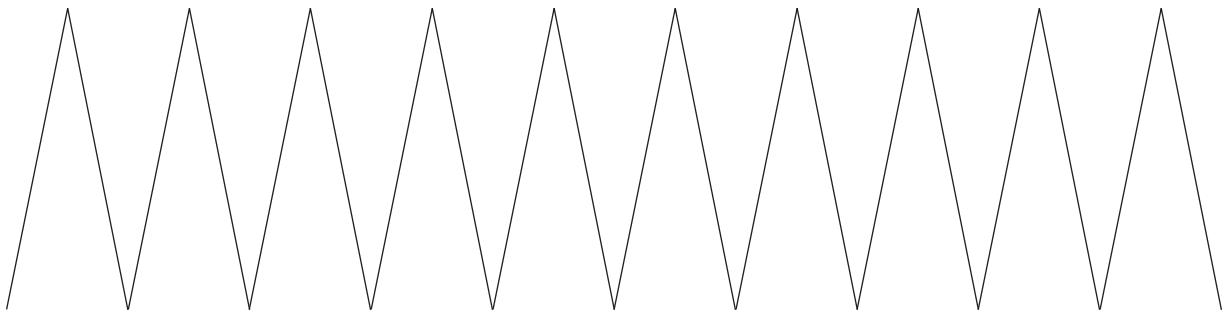
So könnte nach der veranschlagten Lernzeit ein beliebtes Spiel locken oder eine andere Belohnung. Getreu dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ können ganz individuelle Anreize geschaffen werden, die zum Lernen motivieren.

Möglich ist auch die Arbeit mit der Wörtersonne: Für jede wiederholte Lektion wird ein Sonnenstrahl ausgeschnitten, der um eine Sonnenscheibe geklebt werden darf. Am Ende eines Wiederholungsplanes leuchtet dann die Sonne ...

Kopiervorlage: Wörtersonne







VORSCHAU



1.5 Lerntyp

Gewinnbringend für eine erfolgreiche Wortschatzarbeit ist es, wenn man um den eigenen Lerntyp weiß (visuell, auditiv, haptisch, Kombinationen, ...).



- Manchen Menschen genügt es schon, die Vokabeln einfach **durchzulesen**, um sie im Gedächtnis zu behalten. 
- Eher **visuell** veranlagte Typen lernen leichter, wenn sie die Vokabeln mit Bildern oder anderen optischen Reizen verknüpfen. 
- Für **auditive** Typen ist es sinnvoll, die Vokabeln entweder selbst laut zu sprechen oder sich laut vorsagen zu lassen, evtl. auch mit einer selbst eingesprochenen Aufnahme. 
- Haptische** Typen benötigen etwas zum Greifen und verbinden somit den Lernstoff mit Tasteindrücken. 
- Oftmals ist man nicht einem einzigen Typ zuzuordnen, sondern lernt in einer **Kombination** der verschiedenen Typen am besten.

Welcher Typ passend ist, kann man über Probieren herausfinden.

VORSCHAU

Kopiervorlage: Loci-Methode anwenden



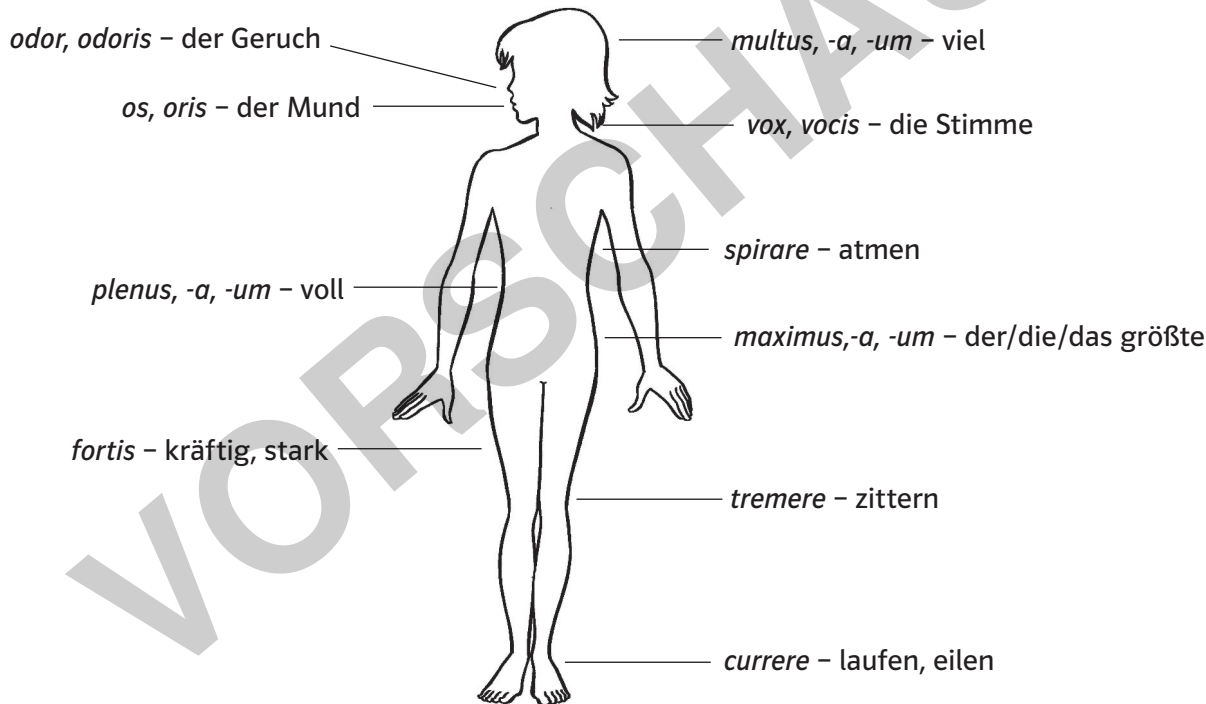
Hinweise:

Die Loci-Methode funktioniert über die Verknüpfung von Wörtern mit Orten. Diese Orte können entweder Räume, z. B. im Schulhaus oder zu Hause sein, oder auch Körperteile, z. B. die Füße, Knie, Oberschenkel etc. In diesem Fall spricht man von der sogenannten „Körperliste“. Um dich an alle Wörter zu erinnern, die du an den Orten ablegst, behalte immer die gleiche Reihenfolge bei, in der du gedanklich die Orte abschreitest. Grundsätzlich solltest du Räume verwenden, die dir bekannt sind. Du kannst dann beliebig viele Orte in den Räumen mit Wörtern belegen.

Bei der Körperliste kannst du z. B. immer von den Füßen zum Kopf wandern und dabei die entsprechenden Orte aufsuchen.

Wenn du mit der Körperliste arbeitest, kannst du zusätzlich Bewegungen an den entsprechenden Körperteilen durchführen, wodurch die Wörter noch besser im Gedächtnis bleiben.

Beispiel:



Arbeitsauftrag:

Überlege dir einige Wörter, die du dir nur schlecht merken kannst. Suche dir dann einen Ort aus, z. B. einen Raum, oder arbeite mit der „Körperliste“. Überlege dir verschiedene Stellen, an denen du die Wörter mit ihren Bedeutungen „ablegen“ möchtest. Vielleicht ergibt es sich, dass die Wörter und ihre Bedeutung sogar in direktem Bezug zu der Stelle stehen, an der sie abgelegt werden, wie im Beispiel oben.

Gehe in Gedanken mehrmals die Reihenfolge der Wörter durch.

2.7 Zimmer tapezieren

Einsatzmöglichkeit: Wiederholung, Festigung

Material: Post-its bzw. Zettel und Klebeband

Beschreibung:

Wörter, die schwer zu merken sind, werden mit ihrer Übersetzung auf Post-its/Zettel geschrieben und an den verschiedensten Stellen im Zimmer bzw. der Wohnung angebracht. Wichtig ist, dass die Wörter an Orten hängen, die immer wieder aufgesucht werden, und dort auch gut sichtbar angebracht werden. Beim Vorbeigehen werden die Wörter dann immer wieder gelesen, sodass sie mehrfach wiederholt werden und sich einprägen.

Tipp:

Auf die Zettel mit den Wörtern können weitere Lernhilfen geschrieben werden, sodass die Wörter hoffentlich noch besser memoriert werden können.

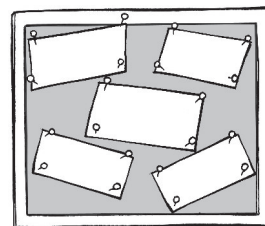
Auch bestehende Karteikarten können verwendet werden, haben aber den Nachteil, dass die deutsche Übersetzung auf der Rückseite steht.



Kopiervorlage: Zimmer tapezieren

Hinweise:

Wörter prägen sich ins Gedächtnis ein, wenn wir ihnen oft begegnen. Wenn du dein Zimmer oder auch die ganze Wohnung mit Zetteln tapeziert, auf denen lateinische Wörter und ihre deutschen Bedeutungen notiert sind, begegnest du den Wörtern ganz selbstverständlich in deinem Alltag. Auf diese Weise fällt es dir leichter, die Wörter dauernd zu wiederholen und somit langfristig im Gedächtnis zu behalten.



Beispiele:

Der erste Blick am Morgen fällt oft in den Spiegel im Badezimmer – bringe daher rund um dein Spiegelbild Zettel mit Wörtern an.

Auch die Kühlschranktür in der Küche bietet sich für das Anbringen von Vokabelzetteln an.

Arbeitsauftrag:

Besorge dir Post-its oder Zettel und Klebeband. Notiere auf jeden Zettel ein lateinisches Wort und auf der gleichen Seite die deutsche Übersetzung.

Ergänzend kannst du noch weitere Lernhilfen notieren. Achte dabei aber darauf, dass nicht zu viel Text auf den Zetteln steht.

Bringe diese Zettel an Orten an, die du immer wieder im Blick hast, sodass du die Wörter häufig zu lesen bekommst.

2.8 Silbenmethode anwenden

Einsatzmöglichkeit: Neueinführung, Wiederholung, Festigung

Material: keines

Beschreibung:

Bei der Silbenmethode wird ein Wort in seine Silben zerlegt. Diese Silben dienen als Anfangssilben neuer Wörter, die zusammen einen Satz oder eine kleine Geschichte ergeben. So bleiben das Wort und seine Bedeutung leichter im Gedächtnis.

Tipp:

Je ausgefallener die Geschichte ist, desto leichter bleibt sie im Gedächtnis!



Kopiervorlage: Silbenmethode anwenden



Hinweise:

Die Silbenmethode funktioniert ähnlich wie ein Akrostichon. Wie der Name schon sagt, werden aber die Silben eines Wortes herangezogen, um damit einen neuen Satz oder eine Geschichte zu bilden.

Beispiel:

vi - de - re: Vinzenz denkt, er sieht nicht recht.

Arbeitsauftrag:

Überlege dir zu den Wörtern, die du dir nur schlecht merken kannst, kleine Sätze oder Geschichten, die dir beim Lernen helfen.

Tausche dich darüber mit deinen Mitschülern aus.

2.9 Lernwortschatz „tunen“

Einsatzmöglichkeit: Neueinführung, Wiederholung, Festigung

Material: Kopien des Wortschatzkapitels aus dem Schulbuch

Beschreibung:

Den Schülern wird eine Kopie eines Wortschatzkapitels aus dem Schulbuch ausgehändigt. Die meisten Bücher verfügen über Lernhilfen im Wortschatzteil, die jedoch natürlich nicht individuell auf die Schüler abgestimmt sind.

Die Aufgabe der Schüler besteht nun darin, das Wortschatzkapitel mit ihren eigenen Lernhilfen zu versehen. Diese Lernhilfen schreiben sie einfach in die Kopie hinein, sodass sie damit dann zu Hause lernen können.

Tipp:

Die Schüler sollten bereits einige Methoden zur Erstellung von Lernhilfen kennengelernt haben (z. B. Eselsbrücken, Silbenmethode etc.), die sie auf die konkreten Wörter in der Kopie anwenden können.



Kopiervorlage: Lernwortschatz „tunen“



Hinweise:

Die Lernhilfen im Wortschatzteil des Buches helfen dir vielleicht nicht immer weiter, da sie nicht für dich persönlich gestaltet wurden. „Tune“ – d.h. sinngemäß „verbessere“ – dir daher den Lernwortschatz mit Lernhilfen, die du dir selbst ausgedacht hast und die dir tatsächlich helfen.

Beispiel:

fungi, fungor, functus sum – ausüben, erfüllen → Lernhilfe im Buch: „Fremdwort: Funktion“
Meine Lernhilfe: Fung(h)i auf der Pizza *üben* auf mich eine große Anziehungskraft *aus!*

Arbeitsauftrag:

Füge in die Kopie des Lernwortschatzes Merkhilfen ein, die es dir erleichtern, den Wortschatz im Gedächtnis zu behalten.

Greife dabei auf verschiedene Methoden zurück, die dir bekannt sind (z. B. Fremdwörter herleiten, Eselsbrücken bilden, Silbenmethode, ...).

2.13 Wortbildungsregeln erkennen und anwenden

Einsatzmöglichkeit: Neueinführung, Wiederholung, Festigung

Material: keines

Beschreibung:

Im Lateinischen gibt es einige Regeln, die beim Lernen von Wörtern hilfreich sind. Dazu zählen z. B. die Endung *-re* bei Verben oder die Endungen der Substantive entsprechend ihrer Deklination. Zudem gibt es bei den Substantiven bestimmte Endungen, die Rückschlüsse auf die Bedeutung erlauben. So drückt z. B. die Endung *-tor* eine Person aus, die etwas gewohnheitsmäßig mit gewisser Professionalität tut, z. B. *orator*.

Tipp:

Eine gute Übersicht über Wortbildungsregeln bzw. die Bedeutung bestimmter Endungen findet sich im Standardwerk Hans Rubenbauer/Johann B. Hofmann, „Lateinische Grammatik“, §§ 16–19.



Kopiervorlage: Wortbildungsregeln erkennen und anwenden



Hinweise:

Wortbildungsregeln können dir beim Wortschatzlernen helfen. Die folgende Übersicht zeigt dir ein paar wichtige Endungen bei Substantiven und Adjektiven, die Rückschlüsse auf die Bedeutung des Wortes erlauben.

Endung	Bedeutung	Beispiel
Substantive		
<i>-tor /-trix</i>	der „Täter“; die Person, von der eine Handlung ausgeht	<i>victor/victrix</i>
<i>-io/-tus</i>	eine Handlung in ihrem Verlauf	<i>salutatio</i>
<i>-os/-or/-ium</i>	abstrakter Begriff zu einem Verb	<i>gaudium</i>
<i>-ia/-itia/-tas/-tus/-tudo</i>	Eigenschaften	<i>similitudo, iustitia, brevitās</i>
Adjektive		
<i>-ilis/-bilis</i>	aktive oder passive Möglichkeit	<i>facilis, amabilis</i>
<i>-osus/-olentus</i>	Bezeichnung einer Fülle	<i>numerosus</i>
<i>-eus</i>	Stoff, aus dem etwas ist	<i>aureus</i>
<i>-tus</i>	ausgestattet mit etwas	<i>armatus</i>

Arbeitsauftrag:

Überlege dir, welche Wörter aus dem bereits bekannten Wortschatz zu den oben stehenden Endungen passen. Versuche, mithilfe der Tabelle und dem bekannten Wortschatz neue Wörter zu bilden. Kontrolliere mit einem Wörterbuch, ob deine Wörter tatsächlich existieren.

2.15 Sachfamilien erstellen

Einsatzmöglichkeit: Wiederholung, Festigung

Material: keines

Beschreibung:

Sachfamilien erstellt man am besten zu übergeordneten Themen, z. B. „Leben in der Stadt“, „die römische Villa“, „das römische Heer“ etc. Ausgehend vom Thema überlegt man sich dann Wörter, die dazu passen. Im Stil einer Mindmap schreibt man das Thema in die Mitte eines Blattes und gruppiert dann die gefundenen Wörter darum herum.

Tipp:

Die Sachfamilien zu den verschiedenen Themen kann man sammeln und nach einiger Zeit wieder hervorholen, um Ergänzungen vorzunehmen.

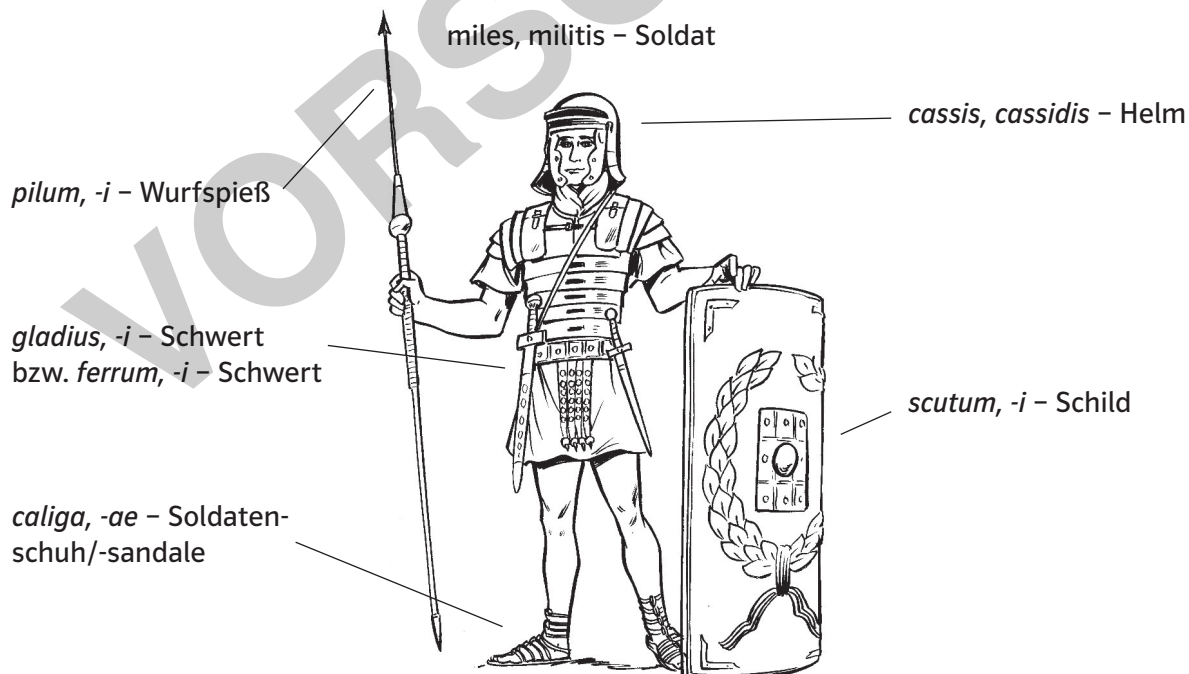


Kopiervorlage: Sachfamilien erstellen



Hinweise:

Überlege dir zunächst ein Thema, zu dem du eine Sachfamilie erstellen möchtest. Sammle alle Wörter, die dir zu diesem Thema einfallen. Entscheidend ist dabei, dass du eine Verbindung des Wortes zum Thema herstellen kannst.



Arbeitsauftrag:

Erstelle Sachfamilien zu verschiedenen Themen und notiere sie auf Blättern. Um deine Sachfamilienblätter noch anschaulicher zu gestalten, füge passende Bilder ein und beschrifte sie. Tausche die Blätter mit deinen Mitschülern und ergänzt eure Sachfamilien gegenseitig.

2.21 Vokabelgeschichten erfinden

Einsatzmöglichkeit: Neueinführung, Wiederholung, Festigung

Material: keines

Beschreibung:

Bei Vokabelgeschichten denkt man sich eine Geschichte aus. Diese Geschichte kann entweder ein bestimmtes Thema behandeln (in diesem Fall ließe sich eine Verbindung zu Sachfeldern herstellen), ein eigenes Erlebnis schildern oder ganz frei erfunden sein. Die Geschichte wird auf Deutsch verfasst, wobei aber einige Wörter durch ihre lateinische Entsprechung ersetzt werden.

Beim Lesen oder Hören der Geschichte ist es dann die Aufgabe, die lateinischen Wörter durch deutsche zu ersetzen.

Tipp:

Die Vokabelgeschichte kann auch aufgenommen werden, sodass man die Methode mit Wortschatz-Audios kombiniert und regelrechte Hörspiele produzieren kann.



Kopiervorlage: Vokabelgeschichten erfinden



Hinweise:

Überlege dir zunächst, zu welchem Thema du eine Geschichte schreiben möchtest. Der größte Teil des Textes wird auf Deutsch verfasst. Immer wieder baust du aber statt deutscher Wörter die lateinische Entsprechung ein, sodass ein Sprachenmix entsteht. Deine Geschichte kannst du entweder nach einiger Zeit selbst wieder lesen, um die Wörter zu wiederholen, oder du trägst sie Mitschülern vor und lässt sie die lateinischen Begriffe übersetzen.

Ihr könnt euch auch zusammentun und eine Art Hörspiel verfassen, wenn ihr eine Geschichte mit verschiedenen Rollen schreibt und euch beim Lesen aufnehmt.

Beispiele:

Mein Weg zur *schola*

Gestern musste ich zur Schule *properare*, weil ich zu lange *dormivi*. Auf dem Weg bin ich an vielen *arbores* vorbeigekommen, die mir Schatten spendeten. Es war nämlich sehr heiß, da die *sol* hoch am *caelum* stand und die Luft zum *ardere* brachte. Dementsprechend war ich erschöpft, als ich an der Schule ankam und war *laetus*, mich *sedere* zu *posse*. Der weitere *dies* verlief dann zum *fortuna* wie gewohnt.

Arbeitsauftrag:

Verfasse eine Geschichte auf Deutsch und baue lateinische Wörter ein.

Lies die Geschichte dann Mitschülern vor. Sie sollen die lateinischen Wörter mit einem deutschen Ausdruck wiedergeben.

Bewahre deine Geschichte auf, lies sie nach einiger Zeit selbst noch mal, und überprüfe, ob du noch alle Vokabeln weißt.

2.25 Fremdwörterquiz gestalten

Einsatzmöglichkeit: Wiederholung, Festigung

Material: Fremdwörterlexikon

Beschreibung:

Ein Fremdwörterquiz kann ganz ähnlich gespielt werden wie „Nobody’s perfect“. Die Schüler bekommen die Aufgabe, einem Fremdwort die richtige Bedeutung zuzuweisen. Das Fremdwort sollte natürlich so gewählt sein, dass es mit den bekannten Vokabeln auch tatsächlich erklärt werden kann.

Tipp:

Das Quiz kann auch so aufgebaut werden, dass die Schüler mithilfe eines Fremdwörterlexikons Begriffe herausuchen sollen, die sie mit ihren Vokabelkenntnissen bereits erschließen können. Im Rahmen des Unterrichts kann die Klasse in verschiedene Gruppen eingeteilt werden, die sich gegenseitig dann die zu erklärenden Wörter zukommen lassen.



Kopiervorlage: Fremdwörterquiz gestalten



Hinweise:

Viele Fremdwörter haben ihren Ursprung in lateinischen Wörtern, sodass du mit deinen Vokabelkenntnissen die Bedeutung einiger Wörter herleiten kannst. Natürlich braucht es etwas Übung, um die richtige Bedeutung zu erschließen, aber mit der Zeit fällt es immer leichter.

Beispiele:

- ein *sekundäres* Argument – zweitrangig (von lat. *secundus* – der zweite)
- ein Polizist in *civil* – ohne Uniform; bürgerlich (von lat. *civis* – der Bürger)
- *pekuniäre* Probleme – im Hinblick auf das Geld (von lat. *pecunia* – das Geld, das Vermögen)

Arbeitsauftrag:

Nimm dir ein Fremdwörterbuch und suche gezielt nach Wörtern, die aus lateinischen Vokabeln, die dir bereits bekannt sind, entstanden sind.

Gehe auch den anderen Weg: Überlege dir zu lateinischen Vokabeln, welche Fremdwörter daraus gebildet werden könnten, und überprüfe dann im Lexikon, ob sie tatsächlich existieren.